

Lemberg-Projekte

Reisebericht 30.10 – 02.11.2019

Liebe Nochniedortgewesene.

Es wird immer schwieriger, Euch über die weitere Notwendigkeit der Hilfe in die Ukraine zu berichten, zu gegensätzlich sind die Verhältnisse in der Innenstadt von Lemberg so wie sie ein Tourist erlebt im Gegensatz zum Alltag der allermeisten Ukrainer. Wie angenehm lebt es sich doch inzwischen in der Altstadt, besser vielleicht als in manch einer Stadt im Westen. Viele Häuser sind dort renoviert oder vorbildlich neu gebaut, neue Hotels, Restaurants und Geschäfte sind entstanden und die Freundlichkeit und Aufgeschlossenheit vor allem der Jungen, lässt leicht vergessen, wie es früher einmal war und leider noch immer ausserhalb des touristischen Zentrum ist. Alles ist blitzsauber und die persönliche Sicherheit könnte besser kaum sein. Nur – der Durchschnittsukrainer kommt kaum je in diese Innenstadt, denn dieser könnte sich den Aufenthalt dort kaum leisten. Zudem ist im Zentrum alles noch um etwa 1/3 teurer geworden als vor einem Jahr.

Diese Diskrepanz, also Luxus in der Innenstadt gegenüber Armut und Not ausserhalb, passt überhaupt nicht in unser westlich geprägtes Sozialverständnis. Mit Erklärungen dazu würde ich mich aber wiederholen und verweise auf meine Schlussbemerkungen im letztjährigen Bericht.



Neu gebauter Hotelkomplex in der Altstadt



Geniessen in der kalten Novembernacht



Wieder eröffnetes Haus der Wissenschaften



Eine von vielen; die Dominikaner Kirche

Noch im Anflug auf Lemberg bemerke ich, dass viele Dächer nun neu gedeckt sind und auch die Strasse in die Innenstadt hat kaum mehr Löcher. Zudem scheint die Sonne und der Empfang am Flughafen durch Halina und Taras hätte herzlicher kaum sein können, sie wussten das dies meine 25. Reise nach Lemberg war und so erwarteten sie mich mit Luftballonen und Trillerpfeifen

Halina, unsere wichtigste und langjährige Kontaktperson, informiert mich über das Neueste in der Ukraine, z.B.:

Der Tourismus in Lemberg ist erneut sehr stark gewachsen, die IT-Branche jedoch ist neu der stärkste Wirtschaftsfaktor, Etwa 40'000 Angestellten verdienen durchschnittlich 2'200.- CHF, der Durchschnittsukrainer jedoch nur etwa 300.- CHF.

2/3 des neuen Parlaments sind keine Profis und mit dem Präsidenten Selinsky sind die Lemberger gar nicht glücklich, denn dieser wird beeinflusst vom einflussreichen Oligarchen Ihor Kolomoyskiy und der besitzt schliesslich 3 Pässe (Ukraine, Israel und Schweiz !) obschon nur einer erlaubt ist....

50'000 Berufssoldaten stehen im Einsatz im Donbass



Kalt und schön über dem Rynok



Neue katholische Universität



Denkmal für die Toten des Euromaidan



Noch immer und überall Strassenverkauf

„OPEN HOUSE“

Selbsthilfegruppe für Eltern und deren behinderten Kinder

Nach einem, wie immer sehr herzlichen Empfang, erklärten mir Oksana, Luda und Slavia die letzten beiden Aktionen:

Anfang Mai hat ein **dreitägiges Seminar „Eltern für Eltern“** (wiederum in Bryukhovychi) mit 9 Ehepaaren aus 9 verschiedenen Städten plus 7 Trainer/Betreuer stattgefunden. In ihrem langen Bericht zitiert Oksana u.a. eine Mutter :

"Es ist notwendig, einen Slogan zu schreiben und ihn an die Wand zu hängen, damit sich meine Mutter jeden Tag daran erinnert: «Hilfe ist keine Einmischung!»

"Mir schwirrt der Kopf von den gehorten Worten: «Ehepartner trennen sich wegen einer Behinderung des Kindes» ist ein Klischee, ein stereotypes Denken! Nicht die Behinderung ist die Ursache oder der Risikofaktor, sondern die Schwierigkeiten, die sich aus der Behinderung ergeben. Hier liegt das "Geheimnis"! Das war's Die drei Tage, die meine Welt verändert haben ... Ich hoffe, dass ich es morgen wagen werde es im Kreis laut auszusprechen, weil meine inneren Monologe sich nach draussen drangeln ".

Dieser nicht typischer Seminarbericht besteht aus einem Mosaik, von dem jedes Element ist entweder ein Auszug aus einem Gespräch oder eine nonverbale Antwort, klare Körpersprache oder sogar das Schweigen , welches oft eine größere Botschaft als Worte ist. Zu diesen „Elementen“ zählt alles, was dieses Seminar “lebendig” gemacht hat. Es ist ein Gemeinsames Projekt vieler Menschen des guten Willens, die verstehen, wie grosse Gabe jedes menschliche Leben ist. Die meisten "Mosaik-elemente" werden im letzten Teilkreis gesammelt, wenn diejenige sprechen, die die ganze Seminarzeit geschwiegen haben; wenn sich die Körpersprache mancher Teilnehmer so sehr ändert, dass man den eigenen Augen nicht traut; wenn sich die Ehepaare an den Händen fassen oder ganz eng aneinander sitzen, sich umarmen; wenn so viel Freiheit empfunden wird, als Voraussetzung für eine positive Veränderung, und wenn Freude und Dankbarkeit aus allen Augen strahlen . Dies ist das gute Ergebnis des Seminars .

Mit Liebe , Respekt und Dankbarkeit, Eure Oksana



Dieses wertvolle Seminar kostete 3'085.- CHF, also gerade mal 57.- CHF pro Tag /Teilnehmer. Zusammen mit ihrem Restgeld von knapp 3'000.- CHF und den neu überbrachten 9'000.- CHF können nun 4 weitere Seminare bis zum kommenden Frühling durchgeführt werden.

Eine weitere, aber ungleich grössere Aktion war das **Camp Seminar World of Family**, welches fünf Tage dauerte, wiederum in Bryukhovychi mit total 65 Teilnehmern. Aus allen Landesteilen der Ukraine (inklusive dem Kriegsgebiet im Donbass!) kamen Familien mit ihren, zum Teil schwerstbehinderten Kinder. Allein die lange und komplizierte Anreise, welche mitunter 1.5 Tage dauerte, kostete diese eine grosse Anstrengung und Überwindung. Jedoch bereits das Zusammenkommen mit ebenso leidgeprüften Eltern und ihren Kinder befreiten diese von ihren anfänglichen Ängsten zu einem solchen Treffen.

Die in einem Wald, nur etwa 20 Km von Lemberg entfernt schön gelegene und für die Seminare bestens geeignete Anlage, gehört einer lokalen Kirche, welche „Open House“ seit Jahren einen Sonderpreis verrechnet, womit die Gesamtkosten für das fünftägige Camp Seminar nur 8'903.- CHF betrug, also nur 27.40 pro Tag und Teilnehmer. Eine äusserst günstige und ebenso wertvolle Gelegenheit also für Eltern um einen besseren Umgang mit ihren behinderten Kinder zu erlernen.



Oksana, ehemals Deutschlehrerin und ebenfalls Mutter eines behinderten Kindes schrieb u.a. dazu:

....Die letzte Runde ist voller Erfahrung, Weisheit und Dankbarkeit – eine Rucksendung mit Liebe, Ruhe und Verstandnis. Es gibt keine Menschen im Kreis, die nicht gesprochen haben. Es gibt einen Teilnehmer, der schweigt, aber seine Stille ist da ... In diesem Elternkreis sind sehr reife Gedanken aufgetaucht, eine neue Vision der "Spirale": "Ja, wir bewegen uns in einer Spirale. Unser ganzes Leben lang. Dies ist wirklich eine "Reise der Seele". Der Unterschied ist, wie wir uns bewegen - bewusst oder unbewusst. Also kontrolliert die Spirale zuerst unser Leben und dann sollten wir lernen, die Spirale zu kontrollieren. Die gleiche Wendung, aber eine andere Ebene. Wenn eine unbewusste Suche bedeutet von einem Arzt zum anderen zu laufen, in der Hoffnung auf Wunder, ist die bewusste Suche - wenn ich mich um meine Familie kümmere und ein besseres Leben für sie zu gestalten suche ...

Und auf einer völlig neuen Ebene der "Aggression" sende ich bereits Seelenfrieden an diejenigen, die auf mein geisigbehinderten Sohn starren. Ich denke: Gott verbiete dir sogar, die Erfahrung zu berühren, dass ich und meine Familie erlebt ..."

Im Kreis liegt volle Stille, und in jedem Kopf wirren die Gedanken. Sie brauchen Zeit. Jedes Camp ist eine andere Geschichte für jeden Teilnehmer. Die im Laufe von 5 Tagen gesäten Körner werden sprießen und eine Ernte von guten, friedlichen Veränderungen bringen. Wollen wir hoffen. Die Botschafter "des Territoriums der Dankbarkeit, des Friedens, des Wohlwollens und des Glaubens - Ferienlager "Welt der Familie 2019" werden sich in der Ukraine zerstreuen und schrittweise für einen guten Wandel eintreten.

Vielen Dank! Eure Oksana W. Im Namen des Teams "Eltern für Eltern" Lwiw, 27.09.2019

Ein heikles Thema habe ich mit den Leiterinnen von „Open House“ behutsam angesprochen, nämlich das bislang fehlende, **eigene Fundraising**. Diese Leiterinnen leisten nicht nur eine ganz hervorragende Arbeit für diese Selbsthilfegruppe, sie sind durch ihre eigenen behinderten Kinder auch stark belastet. Trotzdem wäre es an der Zeit, dass sie künftig mit öffentlichen Aktionen etwas zur Mittelbeschaffung beitragen, was letztlich für ihre Bekanntheit auch nützlich wäre. Dazu habe ich einige Vorschläge gemacht, welche im nächsten Frühling besprochen werden sollten.

„Open Hearts“

5

Selbsthilfeorganisation junger cerebral- und mehrfach Behinderter. (meist zufolge verfrühter Zwillingsgeburten)

Was sind das bloss für verrückte Leute ! Die strotzen ja nur so von Lebenslust. ! Dabei haben sie doch so mit ihren Leben zu kämpfen, haben Einschränkungen zu erdulden, wie wir es uns kaum vorstellen können, in körperlicher, medizinischer, psychischer und sozialer Hinsicht. Dazu noch in einem Land, wo alles ohnehin erschwert ist. Ich bewundere deren Lebenswillen seit langem und erst recht, als sie mir von ihren neuesten „Abenteuer“ erzählten.

Nebst ihren monatlichen Treffen organisierten Sie eine Modeschau für Behinderte mit Namen „Lady Di“ und sammelten Geld für ihren 'Dream' zu einer weiteren Reise an ein warmes Meer. Als weitere Aktion führten sie in einem Warenhaus ein Boccia Wettbewerb unter dem Titel “Sport for good“ durch, verkauften Kuchen und Getränke und sammelten so ein weiteres Reisegeld. Zusammen mit weitere Spenden von Privatleuten und kirchlichen Organisationen erwirtschafteten sie über 4'000.- CHF. Hinzu kamen die Beträge, die jeder Mitreisende selbst zu bezahlen hatte, womit sie für über die Hälfte der totalen Reisekosten selbst aufkamen. Das ist, gemessen an ihren Möglichkeiten, ganz ausserordentlich ! Also konnte es losgehen nach Ägypten, vom 18. - 25. Sept. nach Hurghada.

Ihor schrieb dazu u.a. :

„First of all, we sincerely thank all the benefactors, our friends - volunteers. We greatly appreciate their efforts and support, as our dream about the sea has become the reality. It was a wonderful week of resting in Egypt, on the shores of the Red Sea in Hurghada. Every day of our trip was filled with good impressions and very different, mostly positive emotions that we will remember for a lifetime.

.....Shortly saying, we would like to say thank to all who embodied these seven fantastic days in life such as a positive charge travel for a year, reviving faith in better and giving a good mood. All this has become a reality thanks to not indifferent people who collected funds, took part in our activities, baked goodies for us, gave us their support, time and help during those days and every minute.

Thank you for being with us and for us! ,,

Wir immer war das Treffen mit den drei Leiter Natalia, Ihor und Ostap ein freudiges und inniges Erlebnis und im Vergleich zu ihnen Sorgen verschwinden die eigenen, kleinen Sorgen jeweils sofort.

Wie immer waren auch alle ihr Abrechnungen und Berichte vorbildlich und so denke ich, dass dieses, unser kleinstes Projekt, vielleicht unser effizientestes ist!

Mehr noch, ich überlege mir, ob sich dieses Projekt auch anderswo realisieren liesse ?



Ostap, Natalia und Ihor + Halina Tomkiv



Boccia im Warenhaus



Unter ägyptischer Sonne



Ihor schwebt im Glück



Tauchgang mit erschwerten Bedingungen

Die Reise nach Ägypten mit 13 Behinderten und 13 Begleiter kostete lediglich etwa 11'500.- CHF (Fundraising und eigener Anteil ca. 6'900.- CHF, / unser Beitrag ca. 4'600.- CHF) das entspricht Reisekosten von ca. 450.- CHF pro Person / Woche !

Das Restgeld von ca. 700.- CHF, zusammen mit den neu überbrachten 2'000.- CHF, wird für die kommenden 6 monatlichen Treffen in Lemberg gut ausreichen.

Malteser Hilfswerk Im Gegensatz zu den beiden zuvor beschriebenen Hilfen sind diejenigen mit den Malteser immer sachbezogene. Unser derzeit wichtigstes Engagement gilt der Beschaffung von Orthesen für hilfsbedürftige Kinder samt entsprechendem Training der Eltern mit ihren Kinder. Bereits im letzten Jahr konnten wir 15 Kinder im Raum Boryslav diese Hilfe vermitteln und neu kommen weitere 10 Kinder im Raum Lemberg hinzu. Wenn man dabei von einem „Kostennutzenverhältnis“ sprechen würde, so würde man nur Prädikate wie „hervorragend“, „grandios“ und „einmalig“ nennen. Im Durchschnitt kostet eine Orthese rund 500.- CHF und die Wirkung ist schlicht sensationell! Hinzu kommen die Kosten für Vermessung, Anpassung sowie für Schulung. Und wenn man bedenkt, dass wir damit, also mit weniger als 1'000.- CHF einem Kind nachhaltig zum aufrechten Gehen verhelfen können, so ist das doch eine grossartige Sache !



Orthese für ein 4jähriges Kind



Orthese gegen gekreuzte Beine



Vermessungsblatt



2 Glückliche



Aussen und Innenschuh

Pavlo Titko, der hervorragende Leiter des Malteser Hilfswerkes erklärte, dass sowohl die inländischen wie leider auch die ausländischen Spenden zurückgehen, mehr noch, dass selbst die oberste Leitung der Malteser in Köln, weitere finanzielle Kürzungen in die Ukraine vornehmen wird. So stellt Pavlo beispielsweise den Fortbestand der bisherigen und sehr erfolgreichen Hilfe ihrer Suppenküche für verarmte Rentner in Frage. Ganz generell ist man wohl der Meinung, dass es mit der Ukraine doch aufwärts geht, was ja auch stimmt und schliesst daraus fälschlicherweise, dass es auch mit der Unterstützung von Hilfsbedürftigen aufwärts geht. Leider ist dem nicht so, aber über diese Thematik habe ich ja schon mehrfach geschrieben!

Die weiteren Engagements mit den Malteser

Was nach wie vor nur schlecht durchzuführen ist, sind Waren von hier in die Ukraine zu liefern, so auch für die angebotenen Medikamente mit fehlerhaften Verpackungen. Der dazu notwendige „Papierkrieg“ und die anfallenden Zollabgaben sind einfach zu gross, nebst weiteren Komplikationen in diesem korrupten Land (Tendenz nachlassend) .

Vor 2 Jahren Jahren konnten wir 160 traumatisierten Kindern aus dem Kriegsgebiet im Donbass einen Erholungsaufenthalt in der friedlichen Westukraine ermöglichen. Wir besprachen die Möglichkeit, eine solche Hilfsaktion noch einmal durchzuführen, nur müsste dies bereits im kommenden Jahr angegangen werden, weil danach die Niederlassung der Malteser im Donbass geschlossen wird !

Nothilfe:

Aus unserer Nothilfekasse konnten wir Orest, dem an **Krebs erkrankten Trainer** aus Borslav mit einer Therapie helfen, ebenso einer schwangeren Mutter mit einem **Kinderbett samt Matratze**. Ins Schulheim Strilky konnten **Medikamente** geliefert werden und einigen Kindern ermöglichten wir die Reise nach München zu einem **Behindertentreffen**. Nicht zuletzt konnten wir einer mittellosen Vollwaise (19), die eben ein Publizistikstudium an der Uni Lemberg begann, zur **Einrichtung** ihrer Kleinstwohnung weit ausserhalb des Stadtzentrums verhelfen.



Irina wohnt 1.5 Std von der Uni entfernt

Soweit so gut.

Aber es könnte noch besser werden. Und dies nicht zuletzt durch unsere Vorbildfunktion, davon bin ich überzeugt. Der Dank aller Beteiligten ist uns gewiss, obschon wir auch ohne diese Erwartung auskommen würden. Unser Engagement ist und bleibt in jeder Hinsicht selbstlos. So liess ich denn auch die Begrüssungsballons weiter an der Decke meines Hotelzimmers schweben, wohl wissend, dass ich in einem Jahr ja wieder komme.



Im Namen aller Hilfsempfänger danke ich für die grosse Unterstützung, die wir nun seit 16 Jahren mit unseren „Lemberg-Projekten“ leisten können.

Peter Forster,
Rotary Club Kreuzlingen-Konstanz

ps

Für all jene die nur ungern so viel Text lesen habe ich diesmal besonders viele Fotos beigefügt!